

Julius Rodenberg

Das Araberpfers

(1858)

Übersetzung aus dem Französischen von Pierre-Jean de Bérangers

*»Le cheval arabe« (1848)**

Mein schönes Pferd — ja! — ich muß Dich verkaufen,
Ich junger und ich armer Offizier.

Verdammt bin ich, für diesen Silberhaufen

Dem Juden Dich zu lassen, stolzes Thier!

5 Für meine Mutter ist's — und für die Kleinen

Daß ich Dich heute zu verkaufen geh' —

Doch könntest Du begreifen all mein Weh . . .

Wie ein homer'scher Renner würd'st Du weinen!

Mein Araber, leb wol! Es muß geschehen —

10 Sonst wird die Mutter morgen betteln gehn!

Geliebte Mutter!welch' ein trostlos Schreiben:

»Napoleon, wenn es dem Herrn gefällt

Wird man aus diesem Haus uns auch vertreiben,

Und dann stehn wir verlassen auf der Welt.

15 Denk' all' des Leides, das uns schon begegnet,

Denk an die Schwestern, Brüder, und an mich;

* *Chansons nouvelles de P.-J. Béranger. Complément de toutes les éditions, Paris 1848, S. 42–45.*

Wir beten früh und beten spät für Dich
Denn er beschützt auch u n s, wenn er Dich segnet.*
Mein Araber, leb wol! Es muß geschehen —
20 Sonst wird die Mutter morgen betteln gehn!

Ich kaufte Dich von einem Levantiner,
Der durch den Hafen von Marseille strich;
Der Schimmer Deines Aug's — wie prächtig schien er;
Wie sprach Dein Bug, Dein zuckend Ohr für Dich!
25 Dich brachten wol die Scheiks vom Nil in Frieden
Den Mamelucken zum Geschenke dar;
Und mit dem Wüstenschiff, dem Dromedar,
Lagst oft Du wohl am Fuß der Pyramiden.
Mein Araber, leb wol! Es muß geschehen —
30 Sonst wird die Mutter morgen betteln gehn!

Und da ich Dich mit heißer Brust bestiegen —
Wie zuckte durch das Hirn der wilde Brand!
Zu Ruhm und Macht, zu Liebe und zu Siegen
Trag mich, mein schwarzes Pferd, in's Morgenland!
35 Wo Babylon geherrscht und wo im Grauen
Bagdad jetzt liegt — und wo, wer nur ein Schwert
Sein nennt, verlangen kann, was er begehrt:
Des Sultans Thron, sein Schloß und seine Frauen!

* [Anm. im Original:] Frau Lätitia mußte im Jahre 1793 mit ihrer ganzen Familie aus Corsika entfliehen, weil die französische Partei daselbst unterlag. Sie lebte zu Marseille in sehr kümmerlichen Verhältnissen, was auch einige ihrer Kinder, die über diesen Punkt anders dachten, als derjenige, der ihr Glück begründet hat, davon gesagt haben mögen. Napoleon machte nie ein Geheimniß aus der Zeit seiner Armuth. —

40 Mein Araber, leb wol! Es muß geschehen —
Sonst wird die Mutter morgen betteln gehn!

Gäb' Gott mir eine Welt durch Krieg — berufen
Würd' meine Brüder ich zu Kön'gen ihr;
Und Fürsten solltest Du mit Deinen Hufen
Den Schwestern aus der Erde stampfen mir.
45 Ein Reich! ein Reich! um endlich zu vergessen
Das stolze und das kaiserliche Rom
Und risse mich zuletzt hinab der Strom —
Was wäre das? Ich hätt' es doch besessen.
Mein Araber, leb wol! Es muß geschehen —
50 Sonst wird die Mutter morgen betteln gehn!

Wir stürmten im Triumph die Welt selbender —
Und wenn Europa brennt, gäb' ich Dich frei.
»Den Bucephal verkaufte Alexander«
So spräche der Genossen Schmeichelei.
55 Und weiter? . . . Weiter trägt nicht Roß noch Bügel!
Bei meinem Schritte bebte das Gebiet
Des alten Frankreichs Und was nun mich zieht,
Erreichst nicht Du — doch sieh! schon hab' ich Flügel!
Mein Araber, leb wol! Es muß geschehen —
60 Sonst wird die Mutter morgen betteln gehn!

Unsel'ger Augenblick! Der Jude wartet —
Ach, fänd' er für Dich einen guten Herrn!
Die Kleinen jammern und die Mutter schmachtet —
Wol auf! es muß sein und ich thu' es gern.
65 So geh' denn hin — doch wenn im Lauf des Krieges
Ich eines Tags erst General werd' sein,
Und lebst Du noch — Dann wirst Du wieder mein,

70 Und wär's auch um den Kaufpreis eines Sieges!
 Mein Araber, leb wol! Es muß geschehen —
 Sonst wird die Mutter morgen betteln gehn!

Textnachweis:

P. J. de Béranger's Letzte Lieder. 1834–1851. Deutsch von Julius Rodenberg,
Hannover 1858, S. 32–35.